

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis:
Halbmonat in Neuenbürg 75 Goldpf. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsbezirk, sowie im sonst inl. Verk. 75 G.-Pf. m. Postzuschlag. Perse freibleib. Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpf.

In Fällen d. Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersetzung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Ausrägerinnen jedergelt entgegen.

Druck und Verlag bei C. Meißner Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Zeile oder deren Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldpf. Feil.-Zeile 50 Goldpf. m. Inf.-Strasse. Kollekt.-Anzeigen 100%, Zuschlag. Offerte und Aushang-erteilung 20 Goldpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachverfahrens hinsichtlich w. ebens. wenn Zahlung nicht innerhalb 14 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

Nr. 249.

Neuenbürg, Mittwoch, den 22. Oktober 1924.

82. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 21. Okt. Der geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Volkspartei in Württemberg hat am nächsten Samstag den 25. Oktober, nachmittags, eine Vertreterversammlung der Partei nach Stuttgart einberufen, in der nach einem politischen Bericht des Reichstagsabgeordneten Vides die durch die Neuwahlen notwendig gewordenen Vorbereitungen getroffen werden sollen.

Limburg (Nah), 19. Okt. Die französische Heeresleitung teilt mit, daß die französische Besatzung die Stadt Limburg am 23. Oktober um die Mittagsstunde verlassen werde. Aus dem Bahnhof Eschhofen sind die französischen Truppen am Samstag nachmittag abgezogen. Der gesamte Kreis Limburg wird nunmehr am 23. Oktober von sämtlicher Besatzung frei sein und gehört von diesem Tage an wieder zum unbesetzten Gebiet. Auf den Bahnhöfen Eschhofen und Limburg wird aus technischen Gründen die westeuropäische Zeit vorerst noch beibehalten.

Berlin, 21. Okt. Der preussische Landtag wird, wie man annimmt, noch am Mittwoch aufgelöst werden. Der Geschäftsordnungsausschuss hat in der vorigen Woche einstimmig beschlossen, im Falle einer Auflösung des Reichstags die ohnehin im Januar fälligen Preußenwahlen zusammen mit den Reichstagswahlen stattfinden zu lassen, womit sich alle Vermutungen, die hier und da in Berliner Blätter sich finden, von selbst erledigen.

Zur Auflösung des Reichstags.

Berlin, 21. Okt. „Abrechnung mit den Deutschnationalen“ heißt im „Vorwärts“ die Forderung der Stunde, womit er die merkwürdige Feststellung verbindet: „Weil die bestehenden Klassen genutzt hätten, daß bei den Wahlen die Sozialdemokraten gewinnen, die Kommunisten aber verlieren würden, hätten sie sich so lange gegen die Auflösung gestäubt. Die „rote Fahne“ kündigt den Kampf auf Tod und Leben an, nämlich gegen den „Erfüllungsblock“ von Crispien bis Treppe, und versichert, den Mund gehörig voll nehmend, „jetzt stehe an der Spitze der Massen eine kommunistische Partei, die aus dem Oktober 1923 gelernt hat und jede Schwäche der Bourgeoisie voll auszunutzen verstehen wird“. Aus einem sonst belanglosen Aufsatz der „Kreuzzeitung“ lohnt es, einen Satz hervorzuheben: „Für die Deutschnationalen lag im letzten Stadium der Verhandlungen überhaupt kein festes Angebot vor.“

Bayerische Stimmen.

Die in München erscheinenden drei politischen Morgenblätter, die beiden rechtsstehenden, nämlich „München-Augsburger Abendzeitung“ und „Münchener Neueste Nachrichten“, sowie die demokratische „Allgemeine Zeitung“ nehmen zur Reichstagsauflösung Stellung. Während die beiden erstgenannten die Auflösung des Reichstags verurteilen, kommt die demokratische „Allgemeine Zeitung“ zu dem Schluß, daß, nachdem die Auflösung vollzogen ist, nunmehr das Volk zu sprechen habe. Die „Allgemeine Zeitung“ verteidigt die Haltung der Demokratischen Partei und erklärt, daß die Demokraten, indem sie nicht in die beschuldigte Regierung einzutreten gemillt waren, Politik auf weite Sicht gemacht hätten. Der Schlusssatz der Betrachtung lautet: „Immer wieder kann nur eine starke nationale Mitte aufstehen und innenpolitisch die Zusammenfassung der Kräfte darstellen, die wir brauchen, um in den nächsten Jahren unseren Weg hinein wieder in die Weltpolitik und hinein in die Weltwirtschaft als gleichberechtigter Partner zu gehen.“

Die Auffassung in Paris.

Paris, 21. Oktober. Die heutige Morgenpresse nimmt ihrerseits ausführlich zu der Reichstagsauflösung Stellung. Im allgemeinen wird sie als die günstigste, wenn nicht gar als die einzige Möglichkeit der Lösung der deutschen Krise angesehen. Denn es ist, wie das „Petit Journal“ sich kurz ausdrückt, mit dem letzten Reichstag nicht zu regieren. Das „Journal“ gibt der Ansicht Ausdruck, daß die deutsche Krise mehr eine Verfassungskrise als eine Ministerkrise sei. Der „Matin“ schreibt: „Es war in der Tat unmöglich, zur Bildung eines Konzentrationsministeriums in Deutschland zu gelangen, solange die Nationalisten stark genug waren, durch ihre Intrigen jede Koalition auf republikanischer Grundlage zu verhindern. Seit dem 3. Mai hat sich allerdings die außenpolitische Lage Deutschlands merklich gebessert. In Frankreich sind die Radikalsocialisten an die Regierung gekommen. Der Dawesplan ist angenommen und in Kraft gesetzt worden. Was auch immer der Geisteszustand der deutschen Bevölkerung sein mag, eines ist sicher, daß die Revanchepolitik und ein ausgeprochenes Rechtsprogramm durch eine deutsche Regierung aus moralischen Grundätzen nicht durchgeführt

werden kann. Reichskanzler Marx hatte keinen anderen Ausweg als Reichstagsauflösung und Neuwahlen, und zwar in möglichst kurzer Frist, solange der ausgezeichnete Eindruck den der Erfolg der Dawesanleihe hervorgerufen hat, seine Wirkung auf die öffentliche Meinung in Deutschland ausübt.“

Starker Eindruck der Reichstagsauflösung in England.

London, 21. Okt. Die Meldung aus Berlin, daß die deutsche Regierung den Reichstag aufgelöst hat, wird in hiesigen politischen Kreisen als ein Ereignis von schwerwiegender Bedeutung für die internationale Politik angesehen. Trotz der hier dem Höhepunkt entgegengehenden Wahlbewegung beschäftigt man sich lebhaft mit der Frage, welche Folgen dieser Schritt für die internationale Lage nach sich ziehen werde. Die Möglichkeit einer deutschnationalen Regierung erregt die schwere Besorgnis, daß in dem vom Kabinett Marx eingeschlagenen friedlichen und verständlichen Kurs mit allen neuen Errungenschaften auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Wiederherstellung Deutschlands eine Störung eintreten könnte. In liberalen und fortschrittlich gesinnten Kreisen hofft man dringend, daß die breiten Massen des deutschen Volkes ihren Wahlspruch zu Gunsten der gemäßigten Parteien abgeben werden, welche die gegenwärtige Regierung in ihrer klugen Versöhnungs- und Wiederaufbaupolitik unterstützen. Man ist hier überzeugt, daß eine deutschnationalen Regierung den Sieg der Reaktion in England und Frankreich bedeuten und die begonnenen Fortschritte auf dem Wege des Wiederaufbaus rückgängig machen werde. Die bloße Möglichkeit einer extrem nationalistischen Entwicklung in Deutschland dient hier schon zu einer reaktionären Wahlbewegung. Sie wird von den Konservern als willkommenes Agitationsmaterial benützt. Alle Freunde friedlicher internationaler Entwicklung betrachten daher die in England und Deutschland fast gleichzeitig ausgebrochene Krise nicht ohne Besorgnis, aber in der Hoffnung, daß in beiden Ländern der Volkswille zu Gunsten des gefunden Fortschrittes ausfallen wird. Die führenden Blätter hier besprechen die Lage in Deutschland in diesem Sinne. Die „Times“ erklären, die Entwicklung in Deutschland sei kein unbedingtes Zeichen politischer Unfestigkeit. Die letzten Wahlen hätten ein abnormes Parlament in einer fast unbrauchbaren Parteizusammenstellung erzeugt. Die Regierung habe trotz des Geschickes und der Befähigung von Marx, Stresemann und Luther fast durchweg „schlechtes Wetter“ gehabt. Es habe geschiene, als ob die Alliierten es mit einer neuen deutschen Regierung zu tun bekommen würden, in der sich ein starkes, für den Dawesplan feindliches Element befinden sollte. Die langen Bemühungen um die Koalition seien jedoch niedergebroschen und die Wahlen seien die beste Lösung. Das deutsche Volk würde im nächsten Dezember viel besser in der Lage sein, seine Vertreter auszuwählen, als während der Unsicherheit und Unruhe im letzten Frühjahr.

Ausland.

Paris, 21. Okt. Dem „Journal de Debats“ ist zu entnehmen, daß die Tätigkeit der Militärkommission für Deutschland bis 31. Dezember verlängert worden ist.

New-York, 21. Okt. Dr. Edener und die Mannschaft des J. R. 3 haben das Ehrenbürgerrecht der Stadt New-York erhalten. — Die amerikanischen Gewerkschaften haben ein Telegramm an Präsident Coolidge gesandt, worin sie gegen eine Vernichtung der Erzeugungsfähigkeit des neuen Luftschiffes „Los Angeles“ (Zwillingwerk Friedrichshafen) im Namen der amerikanischen Arbeiterschaft Einspruch erheben.

Wassenschmuggel nach Russland.

Der Garagenehmer Captain Atfield in London, der ohne Erlaubnis des britischen Handelsamtes Raskinengewehre nach Russland ausgeführt hatte, wurde wegen verbotenen Waffenhandels und Schmuggels zu einer Geldbuße von über 26000 Pfund verurteilt; seine Helfershelfer kamen jeder mit einer Buße von 16000 Pfund weg. Der Wert der Sendung betrug 11000 Pfund. Strafschwererend fiel der Umstand ins Gewicht, daß Atfield seine Lieferanten, die Vidars-Werke, belogen hatte, indem er erklärte, vom Handelsamt die Erlaubnis zur Waffenausfuhr nach einem südamerikanischen Staats erhalten zu haben.

Die rote Flotte.

Der Chef des Marineamtes Sof gab einem Mitarbeiter der „Iswestija“ einen Überblick über die Herbstmanöver der Roten Flotte, welche die volle Kampfsfähigkeit der Seekreitkräfte des Sowjetbundes erwiesen hätten. Sof wies dabei darauf hin, daß es für die Entwicklung der Roten Flotte von großer Bedeutung sein würde, die von den Franzosen in Bizerta zurückgehaltenen russischen Kriegsschiffe wieder zu erhalten, die der Central-Drangal seinerzeit forscherte. Es

sind 6 Torpedoboote, 4 U-Boote, das Minenschiff „Wolga“, der Kreuzer „Kabal“ und einige Schiffe veralteten Typs. An Frankreich müsse die Forderung auf Rückgabe gestellt werden.

Nitti erneut gegen die Entente-Politik.

Kopenhagen, 20. Okt. Der frühere italienische Ministerpräsident Nititi, der in seinen verschiedenen nach Kriegsende erschienenen Büchern immer wieder die Politik der Entente gegen Deutschland als unsinnig auf das Schärfste geißelte, führte in einem Vortrag, den er am 18. Oktober zu Kopenhagen hielt, u. a. aus: Der Versailler Artikel 231, der die Verantwortung für den europäischen Krieg ausschließlich Deutschland und dessen Alliierten zuschiebt, hat keine Bedeutung, weil es eine Erklärung ist, die von den Siegern gemacht ist. Das größte Unrecht der Verträge ist, eine Lage der Ungewißheit geschaffen zu haben, eine Trennung zwischen den Siegern und den Besiegten. Selbst das System der Reparationen beruht auf dem Schabernack, der nicht nur von den Generationen des Krieges und denen die darauf folgen, sondern auch von den Generationen, die am Schluß des Krieges noch nicht geboren waren, bezahlt werden soll. Heute hat das ganze Europa, selbst nach der Entlassung der Besiegten, eine Million Männer mehr unter den Waffen, als 1918 und gibt für Rüstungen 3 Milliarden Franken mehr aus, als damals, aber wahrscheinlich sind die Staaten schon eifersüchtig aufeinander. In der Tat finden die Besiegten sich nicht in die erstenen Fehlschritte, wie in die Teilung Oberschlesiens, von Danzig und in die Teilung der ungarischen Bevölkerung. Europa hat sich vom kontinentalen Kredit in den kontinentalen Debitor verwandelt. Das verminderte Kaufvermögen der Besiegten hat den ganzen Handel des Erdballs gelähmt. Der Dawes-Plan ist die Verneinung dessen, was man verkündet hatte. Selbst um zu zahlen muß Deutschland eine Anleihe bei seinen Kreditoren aufnehmen. Wäre es nicht einfacher gewesen, man hätte es überhaupt nicht in diese Lage verkehrt? Die letzten Konferenzen in London und Genf waren eine Hymne auf den Frieden. Die Wahrheit ist, daß man in den alten Illusionen fortfährt. Man behält den ganzen Mechanismus der Zerstückung bei und spricht vom Frieden. Vor allen Dingen muß man die Trennung zwischen Sieger und Besiegten entfernen. Die Zollgrenzen schaffen oft die größten Trennungen. Der Kampf um den Rhein ist der Kampf um den Besitz der Kohle und des Eisens. Durch eine wirtschaftliche Union wird die Revision der Verträge leichter von statten gehen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 22. Okt. Aus der Bezirksratsitzung vom 16. ds. Ms.) Nach einer längeren Begrüßungsansprache des Vorsitzenden wurde der glücklichen Ueberwindung des J. R. 3 gedacht und namens der Bezirksbevölkerung ein Glückwunschtelegramm an den Luftschiffbau in Friedrichshafen abgejandt. Außer einer Reihe kleinerer Gegenstände wurde im Wesentlichen 11 verhandelt. In 2 Anlässen bei der Regeltiefbauversicherung wurde die Entschädigungspflicht der Amtskörperschaft anerkannt. Für die spätere Erneuerung des Krankentransportwagens wurde die Schaffung eines Fonds beschlossen, ebenso für die baldige Erweiterung des Bezirkskassenhauses. Nach dem Vorgang des Staats werden den hiesigen und umliegenden Beamten der Amtskörperschaft mit Wirkung vom 1. April 1924 an auf Wunsch in bedarfsfällen Kostlosbeihilfen (Vero. vom 18. März 1924 Reg.-Bl. S. 143) gewährt. Die Aufmerksamkeitsfrage wurde erörtert und eine dem Sparten möglichst entgegenkommende Lösung in Aussicht genommen. Bei der Bezirksfürsorgebehörde ist der Wunsch auf die Gestrichenen und ähnl. Personen (vergl. Art. 23 V. F. B.) ganz auf die Amtskörperschaft übernommen worden, jedoch die Gemeinden bei diesen Personen keinen Beitrag von 30 Prozent zu leisten haben.

Neuenbürg, 21. Okt. (Wie hoch ist der Findexlohn?) Ueber diese Frage sind vielfach irrtümliche Meinungen im Umlauf. Der Findexlohn beträgt von dem Werte einer Sache bis zu 300 Mark 5 v. H., von dem Mehrwert 1 v. H., bei Tieren 1 v. H. Es ist jedoch ratsam, sich den Finder anzusehen und bei wertvollen Gegenständen sich nicht auf den Buchstaben des Gesetzes zu verlassen. Der Anspruch auf Findexlohn ist ausgeschlossen, wenn der Finder den Fund auf Nachfrage verheimlicht. Nach Ablauf eines Jahres geht das Eigentumsrecht auf den Finder über.

(Wetterbericht.) Der Windexlohn im Nordosten beherrscht noch die Wetterlage in Süddeutschland, so daß für Donnerstag und Freitag mäßig kühles, aber bewölkt und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Okt. (Schamlose Weiber.) Das hiesige Amtsgericht hat die Frau Barbara Lodner wegen Konubinats in längerem Zusammenleben mit dem der Internationalen militärischen Kontrollkommission angehörenden französischen Offiziersstellvertreter Souffleur zu 150 Mark Geldstrafe anstelle einer Haftstrafe von 10 Tagen verurteilt. Der Richter bezogerte das Zusammenleben mit einem Franzosen für eine deutsche Frau als höchst verwerflich.

Kaufmann, 21. Okt. (Amtsversammlung.) Die Amtsversammlung besaßte sich ausgiebig mit Berichtsfragen. Es wurde beschlossen, die bestehende Postautofahrer-Mitglieder-Sternenfahne und Mitgläder-Würzburg nach Dörbingen und Wilsheim weiterzuführen, die neue Verbindungsstraße Würzburg-Wilsheim würde eine durchgehende Linie Mitgläder-Leonberg herstellen. Es käme dies in gleicher Weise der vom Württemberg-Verkehrsband angeführten Kraftpost zu gut. Eine

ermischten sich unge-
die ihnen herzlichen
agen stellten konnte
gefüllt.

arten

der
Neuenbürg.

1924
ren

Nr. 5

en Sie diese Woche
dem
s Josef Seubert,
Neuenbürg.

Beispiele:
von 1.40 M an,
schöne Ware, 90 J,
95 J usw.

Preislagen.

er-Tapeten!

Ausführung
reisen an. Muster
und Tapezier.

ber
en
nerbieten und
tigger des
2“

aler“.

sind im Ver-
und betragen
ige Druck-Feile
40 Pfg.
eutschland und
lokal verbreitet.
heinender Ver-
Nachfrage rasch

ix in

Die das Waschen
- es ist in Gote
nerreich!

heim
aschen

en und beim
ist es von
ystem Nutzen!

atumstempel

en und Büros sind
ber.

che Buchdruckerel.



neue Linie Maulbronn - Anstlingen - Bretten soll eingerichtet werden. Ein Scherzkind besonderer Art ist der unterbrochene Bahndamm Bretten - Rübach. Die Teilstrecke Anstlingen - Bretten ist fast vollendet. Die von den betreffenden Gemeinden verlangten Leistungen sind untragbar. Die Versammlung beschloß eine Eingabe an die Reichsbahn wegen Fortführung dieser Arbeit.

Schmalgen, 21. Oktober. (Werbung für die Landwirte.) Die beiden Kühe des Bauern Gottlob Schmid in Nordheim saßen auf dem Acker zu viel Stoppelheu und liefen auf. Auf dem Heimweg verlor die eine Kuh östlich und die zweite konnte nur durch das rasche Eingreifen des Schmalgenmeisters Frank vorläufig gerettet werden, der bei dem Tier den Maulkorb vornahm.

Salsch, 21. Okt. (Für Nordst.) Gegen den Ehemann der erkrankten Frau Schlotterbeck richtete sich der Verdacht der Beihilfe zum Mord. Dieser Verdacht hat sich im Laufe der letzten Tage so vergrößert, daß die Staatsanwaltschaft zur Verhaftung geschritten ist. Schlotterbeck wurde nach Ulm ins Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Niedlingen, 21. Okt. (Vom Auto überfahren.) Am Sonntag wurde auf der Landstraße zwischen Daugendorf und Niedlingen von einem Personennauto aus Neulingen ein alter, aus Gollingen bei Amstetten stammender Mann überfahren und sofort getötet. Dem Veracht eines Augenzeugen zufolge geschah das Unglück dadurch, daß der Benzinflüchtler, der auf das Signal des Kraftwagens hin die Straße gekreuzt hatte, unmittelbar vor dem Wagen auf die andere Straßenseite zurückzukehren versuchte, so daß von dem Führer des Fahrzeuges trotz starken Bremsens und Hineinfahrens auf die Straßenseite das Unglück nicht mehr verhindert werden konnte.

Widerach, 21. Okt. (Ein „armer“ Mann bittet . . .) Neulich wurde hier ein laubstummer Bettler angehalten und auf seine Bedürftigkeit geprüft. Bei der Visitation seiner geheimnisvollen Taschen wurden über 120 Rentennark vorgefunden. Mit hundert von Bettelbesuchen ausgeschüttet, ging er von einem Geschäftshaus zum andern, wo er reichlich beschenkt wurde. Es handelt sich um einen geflohenen Kunden, mit sehr vielen Vorstrafen, der nun auf den Kirchhof verbracht wurde.

Wiesenthan, 21. Okt. (Eingesperrter Wilderer.) Als der Landjäger von einer Nachtreife nach Ringelbach hierher zurückkehrte, sah er auf eine Person, die ein Wägelchen zog. Sie ließ das Wägelchen stehen, ergriff die Flucht und verschwand im nahen Gemarkungswald. Beim Durchsuchen des Wägelchens stellte sich heraus, daß darauf drei Rehe lagen. Das Haus des mutmaßlichen Wildereers wurde durchsucht. Währenddessen kam der Mörder vom Walde her nach Hause. Man nahm ihn sofort fest und mit ihm noch eine zweite Person.

Hochberg, 21. Okt. (Ein Minister als Pfarrer.) Minister a. D. Baumann, der seit 7. August als Stellvertreter für den erkrankten Pfarrer Holzschner in der hiesigen Seelsorge tätig war, hat jetzt unsere Gemeinde wieder verlassen, um in München weiter zu huldern. Durch seinen Eifer und sein leutseliges, freundliches Benehmen hat er sich großes Vertrauen und allgemeine Beliebtheit erworben.

Ellmangen, 21. Okt. (Günstiger Bodenhauf.) In nächster Zeit wird durch das Entgegenkommen der Fürst. Wittgenstein-Waldensteinschen Verwaltung eine größere abgehaltene Waldfläche mit rund 70 Morgen an die Bürger der Teilgemeinde Forstweiler, Ode, Lammhausen, die sich in sehr ungünstiger wirtschaftlicher Lage befinden und fast nur aus ganz kleinen Feldern besteht, zur landwirtschaftlichen Benützung zur Verteilung kommen. Ein württembergischer Morgen 33 Arj soll voraussichtlich auf nicht über 100 Mk. zu stehen kommen.

Baden.

Florsheim, 21. Okt. Heute nacht 11 Uhr 17 Minuten hat sich ein bisher noch vollständig unbekannter Junger Mann wohl in selbstmörderischer Absicht von dem Jagt-Casino-Florsheim in der Nähe des Kelterplatzes in Besingen überfahren lassen. Der tote ist etwa 18-20 Jahre alt, 1,65 Meter groß, hat hellblonde hochgestellte Haare, hohe Stirn, schmalen Gesicht, bekleidet ist er mit schwarzgrüner Jacke, schwarzer Trikotose, Art Wästel, schwarzen, braunen, wollenen Socken, mit roten eingestrichelten Längsstreifen, ungenähten Herrenschuhen, schwarze mit Haken, blaues Hemd, schwarze Hosenträger mit gelben Streifen. Außerdem hat die Leiche ein blaues Taschentuch mit weißer Umrandung bei sich. Es wurden außerdem bei der Leiche 15 Pfennig Bargeld und 4 kleine Schlüssel, wovon 3 Stück an einer kleinen Kette sich befinden, vorgefunden. Die Leiche befindet sich in der Leichenhalle vom Stadttier Florsingen an dem dortigen Friedhof.

Rödingen, 21. Okt. Die Gemeinde ließ auf Gemeindegeldern 200 Kilogramm Obstbaumkalksalz kommen, um während des Winters möglichst alle Obstbäume der Gemarkung durch Arbeitslose unter Leitung von Mitgliedern des dortigen Obstbauvereins sachgemäß behandeln zu lassen. Ein ähnliches Vorgehen wäre auch bezüglich der Kleingärten sehr zu empfehlen.

Wald bei Ellmangen, 21. Okt. Der Herbst beginnt morgen Dienstag. Es ist ein Vollherbst der amerikanischen Trauben zu erwarten. Über 200 Trauben wurden an einzelnen Stöcken gezählt.

Waldenreut bei Emmendingen, 21. Okt. Eheliche Zustiftungen in der Familie des Tagelöhners Bauer nahmen ein böses Ende. Auf Drohungen des Ehemannes hin griff die etwa 25jährige Frau zu einem Bengel und schlug damit zu. Als dann später der Mann auch noch die Treppe hinunterfiel, trat nach einiger Zeit der Tod ein. Die Frau wurde verhaftet und ins Amtsgefängnis eingeliefert. Ob die von ihr dem Ehemann verabreichten Schläge die alleinige Todesursache waren, wird die Untersuchung ergeben.

Konstanz, 21. Okt. Die in einer Villa in Hinterhausen bedienstete ledige 42jährige Köchin Maria Böhle aus Wollach wurde in ihrem Zimmer vor dem Bett, auf dem Boden liegend, tot aufgefunden. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß die Verstorbene am Abend vorher in dem neben ihrem Schlafrum gelegenen Zimmer den Bügelosen mit Holzbohlen geduldet hatte und diese beim Zubettgehen der B noch gebrannt haben muß. Da die Abzugsklappe des Ofens fast vollständig geschlossen war, hat sich das Zimmer mit Kohlenoxydgas gefüllt und dieses ist durch die Verbindungslitze in den Schlafrum der B. gedrungen, diese im Schlafe betäubend.

Vermischtes.

Ein Vollenfrager in Thüringen. Eine amerikanische Firma, die zur Sonneberger Spielwarenindustrie in engen Beziehungen steht, errichtet gegenwärtig am Sonneberger Waldhofplatz ein Geschäftshaus von 50 Meter Höhe, das natürlich zu dem baulichen Charakter der thüringischen Städte in eigenartigem Gegensatz steht. Der Hochbau erringt das größte Interesse und lockt viele Besucher an.

Ein eigenartigen Totenkult trieb, wie „Die Zeit“ meldet, ein Artist R. in Neulöbn. Frau R. starb vor drei Jahren. Ihr Mann konnte den Verlust nicht ertragen. Immer häufiger begab er sich nach dem Friedhof an der Hermannstraße und besuchte das Grab der Verstorbenen. Aber auch das genügte ihm endlich nicht mehr. Jetzt grab er von einem benachbarten Erdbegräbnis aus einen Sarg nach dem Grab seiner Frau hin, schnitt ein Stück aus dem Deckel des Sarges, um ihre Leberreste zu sehen und legte ab und zu eine Wärmeflasche hinein. Außerdem opferte er der Toten ihren Trauring und viele Blumenkränze. Im Laufe der Nacht stieg er jedesmal über die Mauer, um bis zum Morgenrauschen bei der Verstorbenen zu weilen, dann deckte er den Sarg mit Wollhaas und diese wieder mit Erde zu, so daß nichts zu sehen war. Zuletzt hatte er das ganze Grab ausgehöhlt und mit Kohlen abgedeckt. Früh morgens verließ er immer den Friedhof wieder über die Mauer hinweg. Endlich wurde der ungewöhnliche Kult des Mannes entdeckt.

Verdächtige einer Offiziersgattin. Vor dem Strafgerichtshof Ludwigs wurde ein interessanter Prozeß gegen die des Diebstahls angeklagte Gattin des Oberleutnants Mittel verhandelt. Anlässlich einer Tour bei einem Obersten, an dem hervorragende Vertreter der Aristokratie, Abgeordnete und Ortsbesitzer teilnahmen, wurde das Verschwinden wertvoller Pelze entdeckt. Die Untersuchung ergab, daß die Oberleutnantsgattin die Täterin war. In der Verhandlung verteidigte sie sich damit, daß sie von unbekanntem Männern hypnotisiert worden sei und im hypnotischen Zustand den Diebstahl begangen habe. Der Gatte führte zur Verteidigung seiner Frau an, daß seinerzeit auf sein Verreiben jüdische Hochhändler von der Unbereitschaft entfernt worden waren, die nur sein Verdröben gewollt und seine Frau hypnotisiert hätten. Der Gerichtspräsident erklärte diese Behauptung für unrichtig und gab an, daß die Frau sich im Besitze ihrer geistigen Kräfte befinden habe. Sie wurde zu acht Tagen Gefängnis, ihre Schwester als Deblerin zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Okt. Dem Schlachtleichmarkt wurden zugeführt: 70 Ochsen, 30 Bullen, 145 Jungbullen, 140 Jungkühe, 81 Kühe, 457 Ferkel, 489 Schweine, 123 Schafe, 1 Flegel. Unverkaufte blieben 20 Ochsen, 15 Jungbullen, 10 Jungkühe, 5 Kühe. Es kosteten je 50 Kg. Lebendgewicht in Goldmark: Ochsen 1. 40-44, 2. 30-38, Bullen 1. 42-48, 2. 33-40, Jungbullen 1. 48-52, 2. 40-48, 3. 30-37, Kühe 1. 32-38, 2. 29-29, 3. 12-17, Kühe 1. 76-79, 2. 70-75, 3. 64-68, Schweine 1. 88-88, 2. 80-83, 3. 69-77, Hammel geschlachtet 65-70. Verkauf: mäßig belebt, Ueberstand bei Großhändler.

Stuttgart, 21. Okt. Kartoffelmarkt: Zufuhr 1800 Kilo. Preis 5 Mk. per 50 Kilo. Maismarkt: Zufuhr 3000 Kilo. Preis 4-6,50 G-Mk. per 50 Kilo. Filderkrautmarkt: Zufuhr 300 Kg. Preis 5 G-Mk. per 50 Kilo.

Weilberstadt, 21. Okt. (Viehmarkt.) Auf dem Viehmarkt waren 245 Stück Vieh zugeführt. Bezahlt wurde für Ochsen 600 bis 700, Stiere 250-280, Jungstiere 120-200, Kühe 400 bis 600, Kälbchen 420-500, Kühe in Milch 380-400, Einjährliche 120 bis 230 Mk. je das Stück. Auf dem Schweinemarkt wurden für gutfleischige Käufer 180-200, Milchschweine 1. Sorte 70-85, 2. Sorte 45-60, 3. Sorte 35-40 Mark für das Paar bezahlt.

Herbstnachrichten. In Heilbronn verblüdete heute früh Modenläden den Beginn des offiziellen Herbstes. Das Frühgewächs ist völlig eingetroffen. Die Qualität des Herjungs verspricht gut zu werden. — In Erlangen D.-M. Redaktions hat die Weinlese heute allgemein begonnen. Die Trauben sind recht gesund. Die Gerichte, als ob der 1924 er weniger brauchbar werde, sind unrichtig, denn der Herjungs übertrifft den 23er an Güte bedeutend. — In Flein ist die Qualität besser, als man erwartet hat. Wohlgeschmack nach Dechle Schwarzriesling 90-96. — In Schözach ist das Ergebnis der Les der Menge nach bescheiden: ca. 200 Hektar, der Güte nach zufriedenstellend. Ein Elmer Weichhühler kostet 300 Mark. — In Stetten a. H. wurden viele Käufe abgeschlossen zu 200 Mark, in Dürrenjimmern zu 250 Mark pro Elmer. —

Afallroch hat einen ausgesprochenen Fehlherbst. — In Großbottwar ergab bei Vornahme einer Wägung von Portugieser und Trollinger Wein sich das Gewicht von 79 nach Dechle. — In Rundsberg beim wurden mehrere Käufe abgeschlossen zu 230-240 Mark je 3 Hektar. — In Gollingen wurden die meisten Käufe zu 200 Mark pro Elmer abgeschlossen.

Neuere Nachrichten.

München, 21. Okt. Das Schöffengericht München hatte am 20. Mal einen Kaufmann wegen Leistungswuchers verurteilt, weil er außergewöhnlich hohe Zinsen für Darlehen gefordert hatte. Das Reichsgericht hat sich dieser Ansicht des Schöffengerichts nicht angeschlossen (1).

Gese, 21. Okt. Die östliche Zollgrenze wurde heute nacht aufgehoben. Das deutsche Zollpersonal nahm den Dienst an den Zollstellen auf. Die Paß- und Augenkontrolle an der holländischen und belgischen Grenze wird in dessen weiterhin durch die Gendarmerie der Befahrungsmächte ausgeübt.

Saarbrücken, 22. Okt. Vorgekern abend wurde durch den Oberstaatsanwalt der Saarbrücker Kommandant der Schutzmannschaft Dörffert und sein Adjutant, Reinsbacher, verhaftet. Beide werden wegen großer Schiebung in Gold, Silber und Effekten, sowie wegen Fluchtbegünstigung der an dem Bankrott der Saarländischen Effekten- und Wechselbank in Saarbrücken Schuldigen angeklagt. Dörffert war z. Bt. des Waffenstillstandes einfacher Wachtmeister und ist unter französischer Herrschaft allmählich bis zu seinem jetzigen Posten emporgestiegen.

Leipzig, 21. Okt. Vor dem sächsischen Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik beginnt morgen der Prozeß gegen die Organisation Consul. Angeklagt sind 24 Personen, die früher der Brigade Ehrhardt angehörten und dann in der Organisation Consul eine führende Rolle spielten. Sie haben sich wegen Geheimbändelei im Sinne des § 128 des Strafgesetzbuches und § 8 Ziffer 3 des Republikstrafgesetzes zu verantworten. Den Vorsitz führt Senatspräsident Niedner. Die Voruntersuchung wurde bereits während der Ermittlungen betreffend der Teilnehmer am Rathenau-Mord eingeleitet. Abgegrenzt wurde das Verfahren gegen die Urheber der Hamburger Sprengstoffattentate und dasjenige gegen den Studenten Günther-Brandt, der wegen Begünstigung der Rathenau-Mörder gesucht, aber erst im Frühjahr verhaftet wurde. Die Verhandlungen sollen drei Tage in Anspruch nehmen.

Leipzig, 21. Okt. Der Reichsdisciplinarhof fällt heute für das Petitionsrecht der Beamten eine wichtige Entscheidung. Finanzinspektor Lemke vom Finanzamt Berlin richtete im Juli 1922 an den Vorsitzenden der Deutschen Demokratischen Partei, Dr. Petersen, ein Schreiben, worin er die höchsten Beamten der Reichsfinanzverwaltung des Verfassungsbuches und schwerer Gesetzesverletzungen beschuldigte. Dieser Brief wurde vom Geschäftsführer der Demokratischen Partei dem damaligen Finanzminister Permes zur Aufklärung zugeleitet. Permes eröffnete das Disziplinarverfahren gegen den Beamten. Die erste Instanz fällt im März 1924 einen Spruch zu Gunsten des Beamten, da in einer Maßregelung eine Verletzung des Petitionsrechts und des allgemeinen Staatsbürgerrechts liegen würde. Wegen dieses Urteils legte Reichsfinanzminister Dr. Luther Berufung ein. Der Reichsdisciplinarhof verwies die Angelegenheit an die Vorinstanz zurück. Das Recht der freien Meinungsäußerung und das Petitionsrecht müßten sich in den Grenzen der allgemeinen gültigen Gesetze halten. Das gelte auch für Beamte hinsichtlich des Disziplinarrechts. Da das Schreiben des Beamten Beleidigungen enthielt, war der Reichsfinanzminister berechtigt, das Disziplinarverfahren einzuleiten.

Berlin, 21. Okt. Die Verhandlungsführer der Deutschen Volkspartei im Reichstage veröffentlichten eine Erklärung, worin betont wird, daß die Deutsche Volkspartei seit Jahresfrist für die Bildung einer tragfähigen Reichsregierung aus den staatsbejahenden bürgerlichen Parteien kämpfe. Die Rückübernahme der Regierungsverantwortung durch die Deutschnationale Volkspartei und die Bindung ihrer politischen, sozialen und wirtschaftlichen Kräfte seien Garantien für eine im europäischen Interesse erforderliche Stetigkeit der Regierung.

Auf dem für zwei Personen gedeckten Tisch verbreitete eine elektrische Stielampe ein durch grünes Metallblechwerk angenehm gedämpftes Licht. „Ganz behaglich, nicht wahr?“ sagte Renning. „Wenn die Vorhänge vorne zu sind, wird es sein, als wäre man in irgend einem netten, kleinen Herrenzimmerchen daheim.“ Bernd nickte. Dann betrachtete er die Seitenwände und meinte lächelnd: „Gehimnisse dürfte man freilich dabei nicht verhandeln. Durch die blassen Holzplanken, die nicht einmal bis an die Decke reichen, müßte man jedes Wort in den Nebenlogen hören.“ „Gewiß, aber heute sind die beiden Nebenlogen unbesetzt, wie man mir sagte. Uebrigens haben wir ja auch gerade keine Geheimnisse zu verhandeln.“ Ein Kellner erschien mit der Speisenkarte. Renning wählte mit Remerschöpf ein Feines, Leines Souper aus. Als der erste Gang aufgetragen wurde, begann unten im Saal das Orchester zu spielen, und eine Sölangenhändigerin in gleichem Plüschgewand betrat mit ihren Tieren die Bühne.

Dann folgte Nummer auf Nummer in rascher Folge. Die beiden Herren zeigten nicht viel Interesse dafür. Sie aßen behaglich und plauderten leise über dies und jenes. Das heißt, Renning plauderte, und Bernd hörte ziemlich zerkert zu.

Da — gegen zehn Uhr — im Programm war eben die große Pause eingetreten, nach der die Wiesenthal aufzutreten sollten — horchten beide auf. In einer der anstehenden Tagen waren verspätete Gäste getreten. Man hörte das leise Lachen einer Frau und die gedämpfte Stimme eines Mannes. Gläser und Teller klirrten, man dachte häufig einen Tisch, servierte Speisen.

Die Verhändlung über Ergebnis, sich gründet der Betrieb Maschinen werden. Kreditman wenden, freies ab von uns unfann, läßt mindestens die einzeln Sache sich der ein werbeverei Reutlingen

Ich hab dich lieb.

Roman von Erich Benstein.

Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale G. Adertmann, Stuttgart.

„Dann werde ich sie ihr betweigern. Nach dem, was heute geschah, brauche ich diese Papiere als Deckung für den Wahrheitsbeweis, den ich für meine Worte erbringen werde. Das werde ich der Frau schon bewerkstelligen. Sie muß es einsehen.“

Die Mutter sah ihn starr an.

„Bernd, tu es nicht! Ich verstehe ja nicht viel von Gesetzen, aber das verstehe ich! Es wäre nicht nur gram, sondern auch ungeschicklich. Was du da tun willst, ginge über die Grenzen meines Rechts als Mann hin aus!“

Er stand ungeduldig auf.

„Liebe Mama, willst du es nicht mir überlassen zu entscheiden, was ich tun darf, was nicht?“

In ihr stürmte die angeborene Leidenschaftlichkeit wild empor. Und aus der tiefen Bitterkeit, die sich immer wieder in ihr anammelte gegen seine unerbittliche Selbstgerechtigkeit tief sie:

„Und selbst, wenn du die Grenzen deines Rechts nicht überschreitest dabei, die Grenzen der Menschlichkeit ließe ich dir wieder einmal weit hinter dir — wie immer! Galt du denn gar kein Herz, Bernd?“

„Nicht für Schuldige! Und nun laß es genug sein, Mama. Du wirst mich nicht ändern.“

„Dann gebe Gott, daß es nicht eines Tages die Reue ist, die dich ändert, und die dir zeigt, wie arm ein Mensch werden kann, der kommt nur nach Gerechtigkeit schreit und nie — Liebe ist!“

Er schweig. Aber ihm war, als höre er eine andere ähnliche Worte predigen, und ein Schauer schlich durch seine Glieder.

„Als ob sie sich beide verabredet hätten wider mich!“ dachte er finstler. Dann griff er nach seiner Zigarettenstange und steckte sie ein.

„Leh wohl, Mama. — Und was ich noch sagen wollte: heute Abend bin ich nicht daheim. Herr Renning, ein neuer Klient, der fremd hier ist, will durchaus, daß ich ihn abends ins „Orpheum“ begleite.“

Wie ruhig und leidenschaftlos seine Stimme klang! Die alte Frau, in der noch alles vor Erregung fieberte, empfand es mit Bitterkeit.

„Es ist gut“, sagte sie kurz, und man merkte ihr ordentlich an, daß sie erleichtert aufatmete bei der Aussicht, den Abend allein zu verbringen.

XVI.

„Ich habe eine Loge separat genommen“, sagte Herr Renning, Bernd den Vortritt lassend. „Da vermutlich nur die Wiesenthal von Interesse sein werden, können wir während den anderen Vorführungen nach Belieben die Vorhänge zuziehen und in dem dann vom Publikum abgeschlossenen Raum von unseren Geschäften reden.“

Bernd, der noch nie im „Orpheum“ gewesen war, da er kein Freund von Varietés war, sah sich übertraut in dem kleinen eleganten Raum um, dessen Mitte ein gedackter Tisch einnahm.

Die Ausstattung war wirklich gar nicht übel. Ein schwellender Teppich bedeckte den Boden, rechts und links gab es dunkle Holzplanken mit Spiegeln und kleinen Bildern. Schwere Vorhänge verdeckten den Eingang und waren gegen die Bühne zu seitwärts gerollt, konnten aber jeden Moment herabgelassen werden.



Billige Woche

von Montag, den 20. bis Montag, den 27. Oktober 1924
auf sämtliche Manufaktur- und Kurzwaren
10 Prozent Rabatt.

Einen großen Posten karierte waschechte Dirndl-Kleiderstoffe, pro Meter 1.— netto.
Erhard Kürble, Herrenalb, Tel. 80.

Bei Bedarf in



Pflügen



empfehle ich die
von der Firma Gebr. Eberhardt in Ulm hergestellten

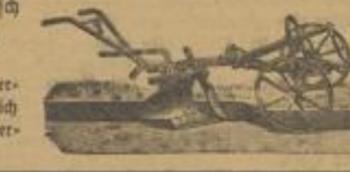
Ulmer Pflüge aller Art.

Leichtes Gewicht. Vorzüglichster Gang. Große Dauerhaftigkeit. Präzise Ausführung.
Anfragen und Bestellungen zu richten an den Vertreter für die Oberamtsbezirke Calw und Neuenbürg:
Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw.

Prospekte stehen auf Wunsch
kostenfrei zur Verfügung.



Für einige Verhältnisse im Oberamtsbezirk Neuenbürg suche ich noch rührige und erfahrene Untervertreter.



Schönb erg.
Habe im Auftrag B. getragene
Anzüge
sowie einen
Mantel
billig zu verkaufen.
Schneidermeister Grefenmaier.
Schönb erg.
Einen gebrauchten
Zimmerofen
hat zu verkaufen, tausche auch
gegen **Stroh,**
Matth. Reutshier,
Bäder.
b. n. Morgen Donnerstag
Bäffe.

Die Zuneigung

aller praktischen Hausfrauen zum „Grand“
beruht darauf, daß er der beste, würzigste und
gehaltreichste Kaffeezusatz ist.

* Mit der Kaffeemühle als Schutzmarke.

Pfannkuch

Käse

Echter
Schweizer
Emmentaler
1/4 Pfund 55 Pfg.
Allgäuer
Schweizer
1/4 Pfund 50 Pfg.
Edamer
1/4 Pfund 35 Pfg.
Limburger
1/4 Pfd. 32 Pfg.
im ganzen Laib
Pfund 1²⁵ Mark.

Pfannkuch
A. M. H. & C.

Wildbad.
Zu verkaufen 2,3 echt op
liche, zitterhaltige, weiße
Pfauen-Tauben.
S. Hefer 1. „Sonnenselb“
Beste
Speise-Gelberüben
sowie
Rote-Rüben
empfiehlt zu 4 Mk. per Zt.
Landwirt Rimmich,
Aleinsoffenheim.
Eberhardt O. M. Calw
Ein Quantum
Mostobst
sowie
gebrochenes Obst
hat zu verkaufen
Fr. Löcher.
Schiefer-Tafeln
empfiehlt
C. Nech'sche Buchhandlung
Inb.: D. Strom.
H. M. „Bären“.

Schönb erg. 21. Oktober 1924.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
an dem schmerzlichen Verluste meines lieben
Gatten, unseres lieben Vaters, Großvaters,
Schwiegervaters und Bruders
Johannes Dehlschlager, Straßenwart,
für die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner
letzten Ruhestätte, insbesondere für den warmen
Nachruf des Herrn Oberamtsbauamteisters Streibel,
sowie für den erhebenden Gesang des Frauen-
chores sagen wir allen innigen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Herbst-Preis-Aufgabe.
Ewr - steruz - otmkm - ltham - ruzsto
Jeder ist Gewinner
der uns obiges Sprichwort in richtiger Lösung einsendet,
und jeder Löser nimmt teil an der Verteilung der nach-
stehenden Preise:
1 Automobil
oder eine komplette Wohnungs-Einrichtung,
1 Motorrad oder ein Esszimmer,
1 Piano oder ein Wohnzimmer,
4.—203. Preis = 200 la Taschenuhren
und eine große Anzahl kleine Preise.
Die Verteilung erfolgt unter Aufsicht eines Notars. Die
ger. Versandkosten muß der Einsender tragen. Die Ein-
sendung muß sofort erfolgen, verpflichtet zu nichts und
ist ohne Risiko. Für Rückp., Drucks., Schreiblohn usw.
sind Gebühren der Lösung beizufügen. (Briefporto 10 Pf.)
Schreiben Sie sofort an
Globus-Versand Heur. Stamm, Brunnenschweig 2303.

Pfannkuch

Frische Süß-Büchlinge

Pfund 45 Pfg.
Kiste mit 5 Pfund
2¹⁵ Mark.
Salz-Seringe
Kollmops
Bismarck-Seringe

Pfannkuch
A. M. H. & C.

Sie kaufen Ihre
Herren-Kleider
deshalb bei mir günstig, weil



Rein Personal!
Rein Gaben!

Anzüge, Wintermäntel, Ver-
letzen, Gummi-Mäntel,
Windjacken, lange Hosen,
Sporthosen, alles in großer
Auswahl und billige Preise.
Buder, Pforzheim,
Tal 2, 1. Stod.
Bitte auf Hausnummer 2
achten.

Das Zeppelin-Luftschiff Z. N. 3
hat auf seiner Amerikafahrt an Bord einen
Elektromophon
zur Unterhaltung mitgeführt. Der Apparat, ein Erzeugnis
der weltberühmten Elektromophon-A. G. Stuttgart-Balingen,
wurde besonders für die im Luftschiff befindliche Lichtanlage
von 24 Volt Spannung gebaut. Nach erhaltener Mitteilung
sowie auch nach der durch die Presse bekannt gewordenen
Nebung des amerikanischen Kapitäns Steele nach Washington
war die Wiedergabe der Musikstücke von wundervoller, voll-
kommener Tonqualität. Elektromophon-Apparate, die sich
insbesondere durch ein ganz einwandfreies Funktionieren aus-
zeichnen, werden seit Jahren besonders geschätzt. Stuttgarter
Qualitätsarbeit und technische Vorzüge machen seine Gram-
phonmusik zu einem wirklichen Genuß.
Allein-Verkauf für Pforzheim, Enz u. Ragoldtal
Musik-Haus Griessmayer, Pforzheim
Westliche 9 beim Markt.

Gefangbücher
in reicher Auswahl
empfiehlt die
C. Nech'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

